

Auswertung der Bürgerbefragung zur Stadtteilentwicklung Blumenkamp

Im Rahmen des Projektes der Quartiersentwicklung Blumenkamp wurde vom 20.06.2015 (Stadtteilfest Blumenkamp) bis zum 15.09.2015 mit Hilfe eines Fragebogens (siehe Anlage) eine Bürgerbefragung durchgeführt. Diese wurde im Vorfeld von der lokalen Presse angekündigt und beworben.

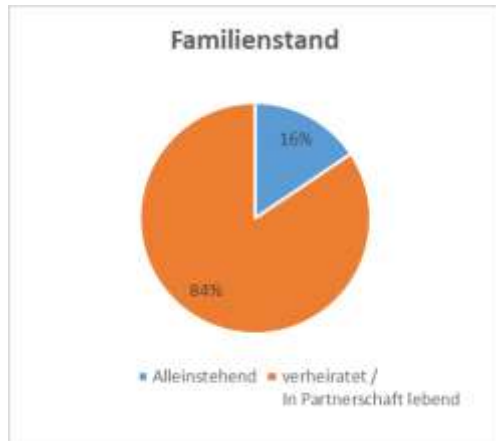
Die Fragebögen lagen im Befragungszeitraum in den Bäckereien, im Schreibwarenladen, in den Arztpraxen und der Fußpflegepraxis aus. Zusätzlich wurden die Fragebögen nach den Sommerferien in der Grundschule und dem Kindergarten an die Eltern verteilt.

In diesem Fragebogen sollten die Bürger des Stadtteils die Möglichkeit bekommen ihr persönliches Empfinden bzw. ihre subjektive Wahrnehmung über ihr Lebensumfeld zu äußern. Außerdem wurde so die Möglichkeit eingeräumt Vorschläge, Wünsche und Ideen bzw. Anmerkungen für die Stadtteilentwicklung an den Arbeitskreis weiterzugeben.

Geschlecht / Alter / Familienstand der Befragten

An der Befragung haben sich 109 Bewohner des Stadtteils beteiligt; 57% weiblich, 43% männlich.

84% der Befragten sind verheiratet bzw. leben in einer Partnerschaft.



Geschlechterverteilung der Befragten		
	weiblich	männlich
bis zu 20 Jahre	1	
21 - 39 Jahre	17	7
40 - 59 Jahre	21	14
60 - 75 Jahre	15	20
76 Jahre und älter	5	6
ohne Altersangabe	3	
gesamt	62	47

Die Frage nach der **Haushaltsgröße** beantworteten 11% mit Einpersonenhaushalt, 42% mit Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder und 47% mit Mehrpersonenhaushalt mit Kindern.



Von den alleinstehenden Befragten leben 3 Frauen allein zusammen mit ihren Kindern.

Von den 101 angegebenen **Kindern** sind 7% in der **Altersstufe** unter 3 Jahren, 14% über 3 Jahre, 39% im Grundschulalter, 33% in der Altersklasse der Weiterführenden Schulen und 7% befinden sich in Ausbildung oder Studium.

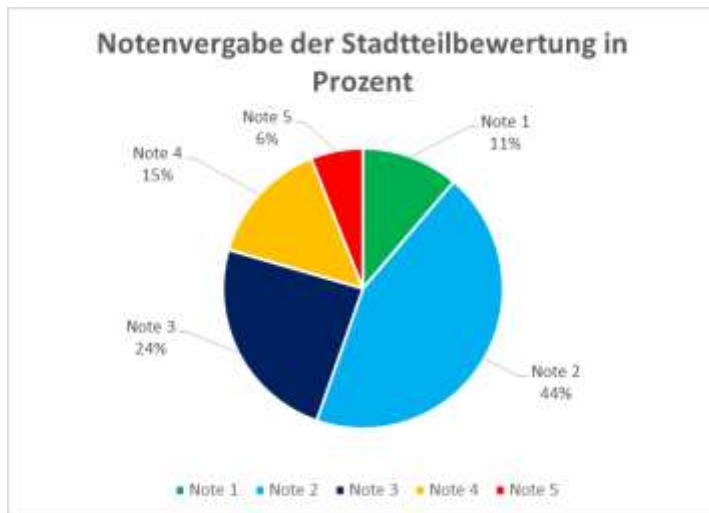


Der Großteil der Befragten (62%) lebt bereits seit mehr als 10 Jahren in Blumenkamp; seit der Geburt 13%. 7% der Befragten wohnt seit weniger als 10 Jahren in Blumenkamp; weniger als 5 Jahre 18%.



In der **Frage 6** des Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit ihr Wohnumfeld mit Noten von 1 (beste Note) bis 5 (schlechteste Note) zu bewerten.

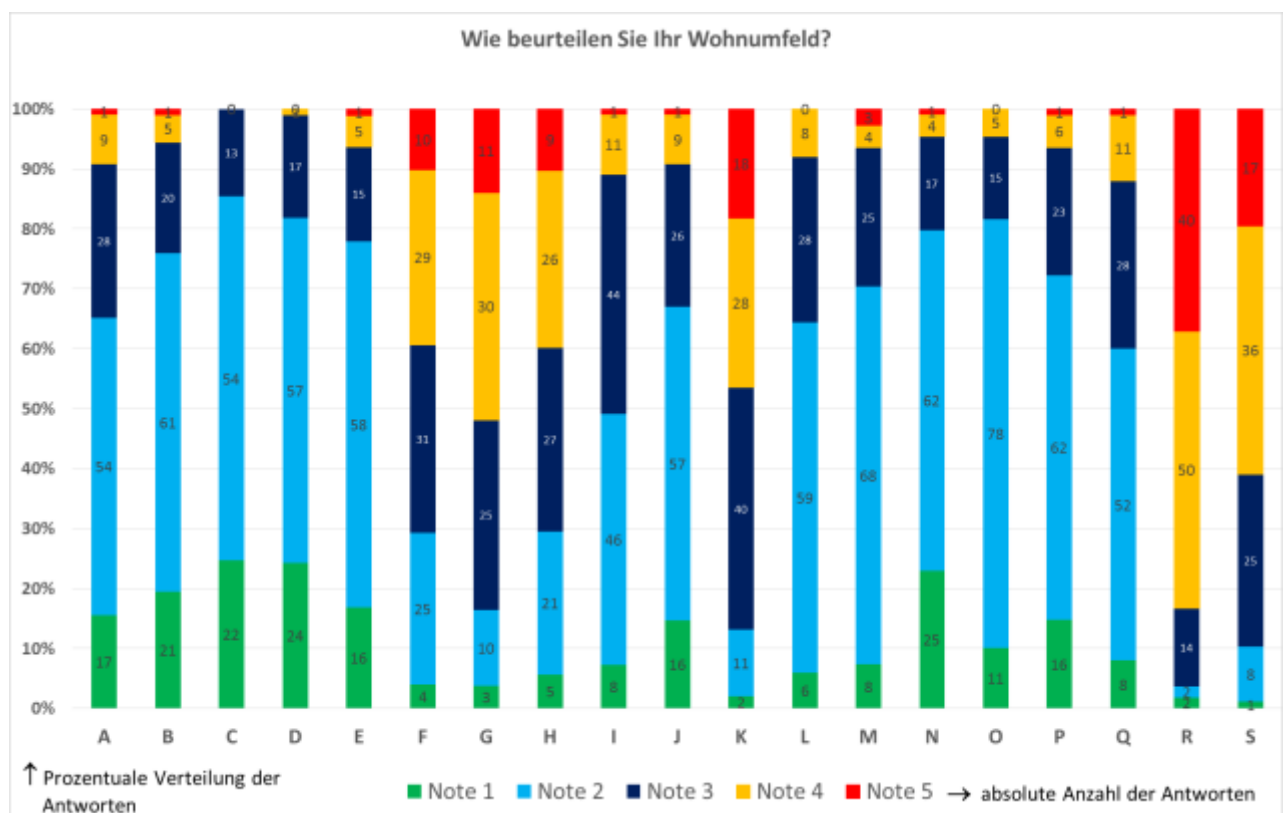
In der **Gesamtbenotung** hat der Stadtteil eine gute bis mittlere Bewertung erhalten. Die Note 2 wurde mit 44% deutlich häufiger gegeben als die Note 1 mit nur 11%. Die Note 3 hat einen Prozentwert von 24% erreicht und wurde damit öfter vergeben als die Noten 4 (15%) und 5 (6%) zusammen genommen.



In der **Übersicht der Benotungen** der abgefragten Punkte (Punkte A bis S) kann man deutlich die Differenzen der Notenverteilung im direkten Vergleich erkennen.

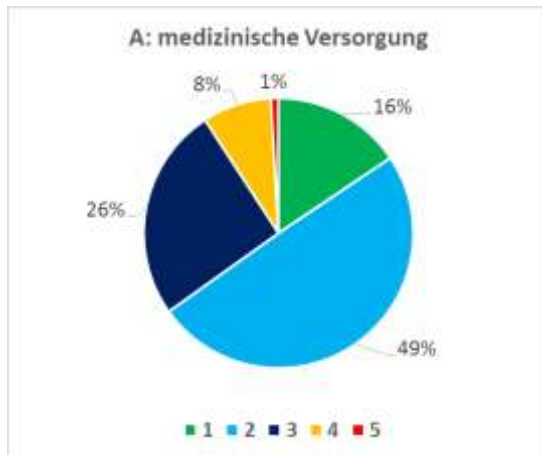
Die durchweg besten Benotungen gab es für die Punkte C (Kindergartenplätze) und D (Schulen). Am Kindergarten wurden lediglich die unflexiblen Zeiten kritisiert. Die Schule genießt „einen guten Ruf“.

Die mit Abstand schlechtesten Noten wurden für den Punkt R (Einkaufsmöglichkeiten) gegeben.



Frage 6: Ansicht der Notenverteilung zu jedem abgefragtem Punkt im Detail

Punkt A, medizinische Versorgung:



Der Großteil der Befragten ist mit dem Ärzteangebot in Blumenkamp zufrieden.

16% der Antworten fielen auf die Note 1, ganze 49% der Antworten für die Note 2 und 26% fielen auf die Note 3. Nur 8% gaben die Note 4; 1% vergab die Note 5.

Allerdings wurde angemerkt, dass eine Praxis oft nicht besetzt ist. Positiv wurde bewertet, dass der relativ kleine Stadtteil mit Allgemeinärzten, Massagepraxis und Logopädie gut ausgestattet ist.

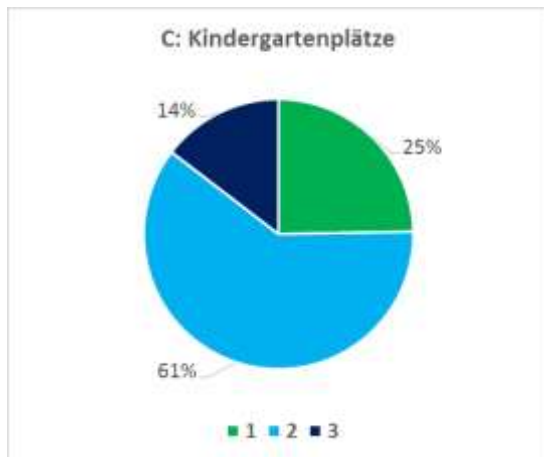
Punkt B, Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel:



Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln beinhaltet 2 Buslinien und die Zugverbindung zwischen Wesel und Bocholt („Der Bocholter“). Dieses wird positiv bewertet. Allerdings sei das Angebot trotzdem nicht interessant, da die Ticketpreise zu teuer seien und die Fahrzeiten pro Stunde und insbesondere in den Abendstunden zu selten angesetzt sind.

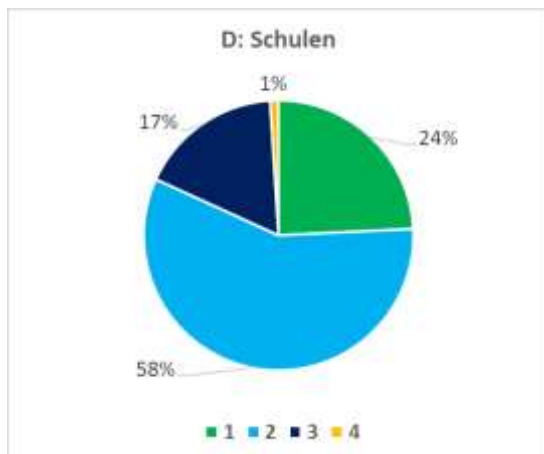
Die Notenverteilung stellt sich wie folgt dar: 19% für die Note 1, 56% für die Note 2, 19% für die Note 3, 5% gaben die Note 4 und 1% gab die Note 5.

Punkt C, Kindergartenplätze:



Die Frage nach den Kindergartenplätzen wird durchweg gut bewertet. 25% der Antworten waren für die Note 1, 61% bewerteten die Frage mit der Note 2 und 14% vergaben die Note 3. Die Noten 4 und 5 wurden gar nicht vergeben. Angemerkt wurden unflexible Zeiten.

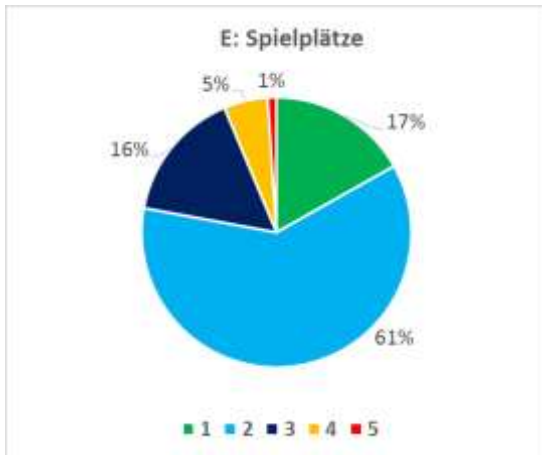
Punkt D, Schulen:



Das gleiche Ergebnis wurde für die Frage nach dem Schulangebot erzielt. Die Note 1 wurde von 24% der Befragten vergeben, die Note 2 von 58%, die Note 3 von 17% und die Note 4 von 1%.

Die Note 5 wurde nicht vergeben.

Punkt E, Spielplätze:

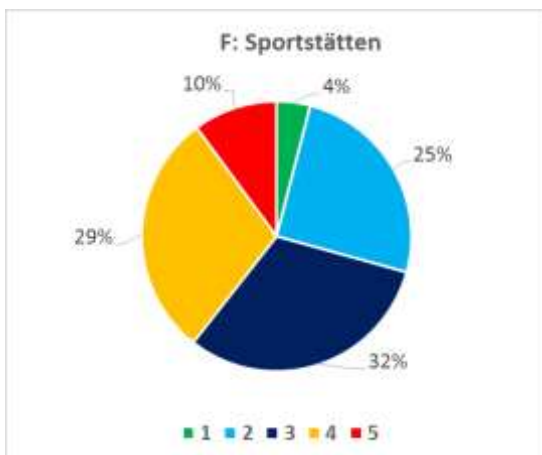


Die Frage nach den Spielplätzen in Blumenkamp wurde insgesamt positiv bewertet. Es gab aber auch kritische Stimmen.

17% der Befragten vergaben die Note 1. Die Note 2 stellt den größten Anteil mit 61% dar. Die Note 3 wurde von 16% gewählt, die Note 4 von 5% und die Note 5 von 1%.

Anmerkungen zu den Spielplätzen waren, dass die Anzahl der Spielplätze gut sei, die Ausstattung jedoch wenig vielfältig und eintönig ist. Ältere Teilnehmer der Umfrage haben sich sogar die Mühe gemacht, Kinder nach ihrer Meinung zu fragen. Die Antworten behielten alle die Aussage, dass die Spielplätze wegen der mangelnden Abwechslung kaum Spaß machen würden. „Vielleicht trifft man auch wegen dieser Eintönigkeit eher selten auf andere Kinder, mit denen man dort spielen könnte.“

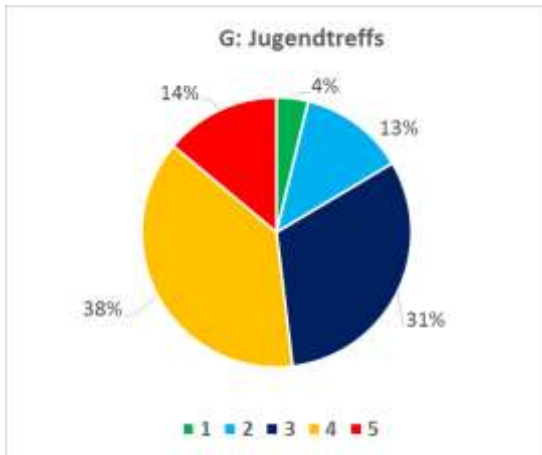
Punkt F, Sportstätten:



Die Bewertung der Sportstätten fiel eher mittelmäßig bis schlecht aus. Die Note 1 wurde von nur 4 % der Befragten vergeben. Die Note 2 erreichte 25%, die Note 3 wurde von 32 % vergeben, die Note 4 von 29% und die Note 5 von 10% der Befragten.

Angemerkt wurde, dass es nur wenige Angebote im Stadtteil gibt und dass der Bolzplatz am Ortsrand (neben der Schill-Kaserne) nicht für Kinder geeignet sei. Um zu diesem Bolzplatz zu gelangen, muss erst die vielbefahrene Bundesstraße überquert werden.

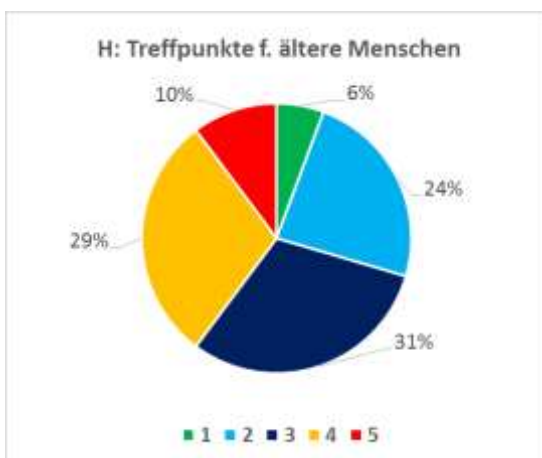
Punkt G, Jugendtreffs:



Der Punkt Jugendtreffs schneidet auch eher schlecht ab. 4% gab es für die Note 1, 13% für die Note 2, 31% für die Note 3, 38% für die Note 4 und 14% für die Note 5.

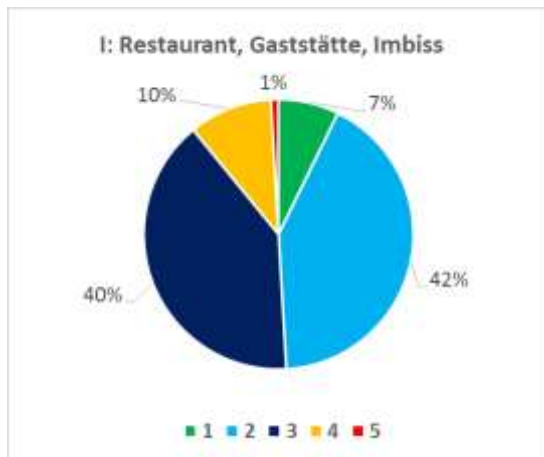
Ein Jugendtreff ist nur in der „Arche“ eingerichtet. Es wurde der Wunsch nach weiteren Treffpunkten / Möglichkeiten geäußert. Als Verbesserungsvorschlag wurde der Wunsch nach einem „Bandprobenraum“ in der Arche genannt. Auch sollten die Angebote in der Arche besser vermarktet werden.

Punkt H, Treffpunkte für ältere Menschen:



Auch für ältere Menschen besteht ausschließlich in der Arche die Möglichkeit an Treffpunkten teilzunehmen. Das schlägt sich auf die Benotung nieder. 6% für die Note 1, 24% für die Note 2, 31% für die Note 3, 29% für die Note 4 und 10 % gaben die Note 5.

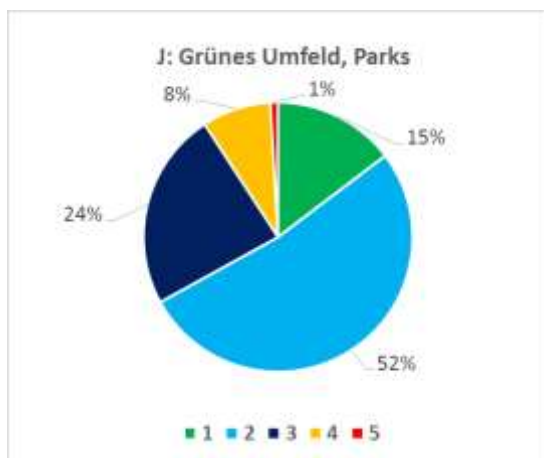
Punkt I, Restaurant, Gaststätten, Imbiss:



Die Notenvergabe für den Punkt I könnte man zwiegespalten nennen. 7% der Befragten vergab die Note 1, 42% vergaben die Note 2, 40% die Note 3, 10% vergaben die Note 4 und 1% sogar die Note 5.

Angemerkt wurde, dass die Qualität besser sein könnte und es „zu wenig Auswahl an gemütlichen, anspruchsvollen, leistungsstarken Gaststätten“ gäbe. Als Wünsche für den Stadtteil wurden genannt: ein Café „mit entsprechender Atmosphäre“, eine Pizzeria, ein Eiscafé.

Punkt J, Grünes Umfeld, Parks:



Für das grüne Umfeld wurden von 15% die Note 1 vergeben, von 52% die Note 2, von 24% die Note 3, von 8% die Note 4 und von 1% die Note 5.

Einige Anmerkungen zu diesem Punkt waren:

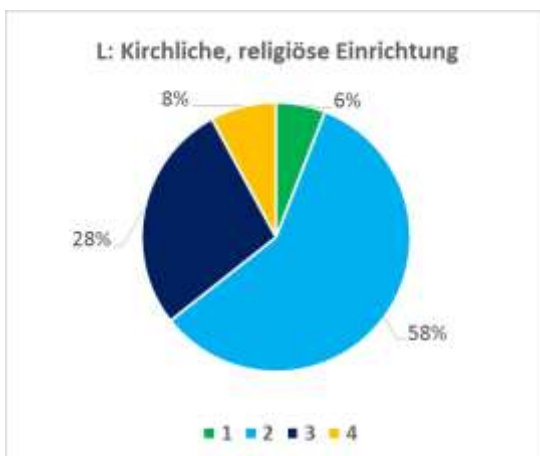
- „von allen Benutzern sauber halten (Abfall)“
- „Was in Blumenkamp fehlt, ist ein Ortsmittelpunkt. Eine kleine Parkanlage mit einigen Bänken und z.B. einem Brunnen sind eine Idee“
- „Man muss schon aus Blumenkamp raus (Felder, Kanonenberge) um ins Grüne zu kommen. Andererseits haben viele Anwohner ihren eigenen Garten“
- "Oft fehlender Sinn für Umwelt: Zunahme von Monokulturen (Mais etc.), Beseitigung von Ackerrandstreifen aus Sträuchern etc., zu wenig Laubholzstreifen im Feld. Vorgärten: Zunahme solcher mit Bepflasterung"

Punkt K, Freizeitangebote:



Bei den Freizeitangeboten wurde angemerkt, dass es im Stadtteil nur Angebote für Senioren und nichts für Familien gäbe. Die Notenvergabe verdeutlicht diese Unzufriedenheit. Nur 2% vergaben die Note 1, 11% vergaben die Note 2, 41% vergaben die Note 3, 28% die Note 4 und 18% vergaben die Note 5.

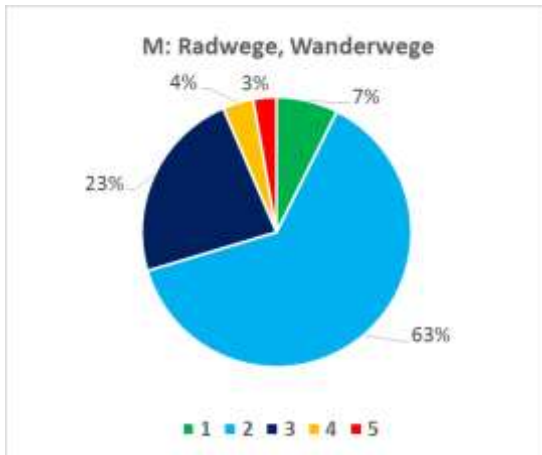
Punkt L, Kirchliche, religiöse Einrichtungen:



Die Notenverteilung für den Punkt L: 6% für die Note 1, 58% für die Note 2, 28% für die Note 3, 8% für die Note 4. Die Note 5 wurde nicht vergeben.

Trotz der positiven Bewertungen, gab es trotzdem auch negative Stimmen: „Haben stark abgewirtschaftet, besonders für kath. Gläubige bitter.“

Punkt M, Radwege, Wanderwege:



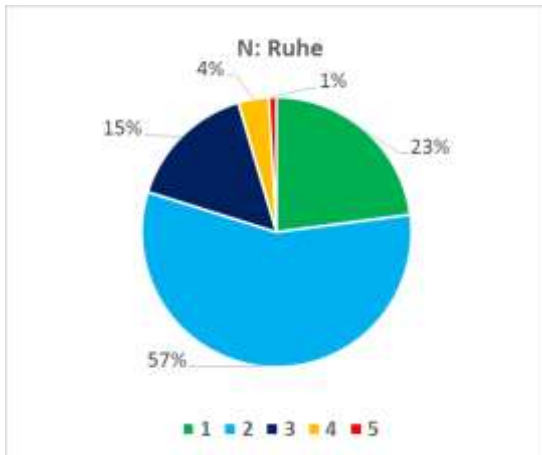
Der Punkt M hat zu reichlichen Anmerkungen angeregt, die man von der vorhandenen Notenvergabe nicht so erwarten würde. Diese stellen sich wie folgt dar: 7% der Befragten vergaben die Note 1, 63% vergaben die Note 2, 23% vergaben die Note 3, 4% die Note 4 und 3% vergaben die Note 5.

Angemerkt wurde, dass das Radfahren für Kinder oft schwierig sei. Zum einen wegen hoher Kanten an Bürgersteigen und zum anderen sind Bürgersteige manchmal nur einseitig vorhanden. Der Radweg, der beidseitig zu befahren ist (Hamminkelner Landstraße), bei welchem man an der Grenze zur Feldmark die Seite wechseln muss, sei sehr gefährlich. Das vorhandene Schild „Vorsicht Fahrradfahrer“ sei für die Radfahrer zu unsicher. Besser sei da eine uneingeschränkte Vorfahrt für Radfahrer.

Besonders wurde auch angemerkt, dass für Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen Gefahr bestehe durch Wege und Straßen in schlechtem Zustand, zu enger Fahrbahnen und fehlender bzw. zu weniger Geschwindigkeitskontrollen (auch Außerorts). Genannt wurden hier auch die Stichworte Tönneskamp / Vierwinden / Bruchweg.

Für Fußgänger sei die mangelnde gegenseitige Rücksichtnahme relevant. Hier wurde hervorgehoben, dass Wege zugeparkt würden oder verdreckt seien (Müll, Hundekot). Auch wurde bemängelt, dass es zu wenige Ruhebänke im Stadtteil gäbe. Die vorhandenen Bänke seien oft in schlechtem Zustand.

Punkt N, Ruhe:



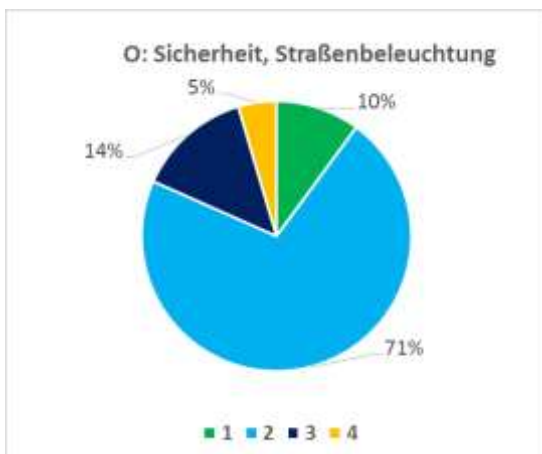
Die Note 1 wurde von 23% vergeben, die Note 2 von 57%, die Note 3 von 15%, die Note 4 von 4% und die Note 5 wurde von 1% vergeben.

Einige der Befragten antworteten, dass sie den Stadtteil sehr schön ruhig finden würden.

Negativ angemerkt wurde der Lärm der Betuwe-Linie, die Bahnlinie zwischen Oberhausen und Emmerich, Lärm durch die vielbefahrene B473 und der Hamminkelner Landstraße.

Außerdem wurde angemerkt, dass es häufig Lärm durch fehlende Rücksichtnahme gäbe. Hier wurden Baulärm und überlautes Feiern genannt.

Punkt O, Sicherheit, z.B. Straßenbeleuchtung:



Der Großteil der Befragten hat diesen Punkt mit der Note 2 bewertet.

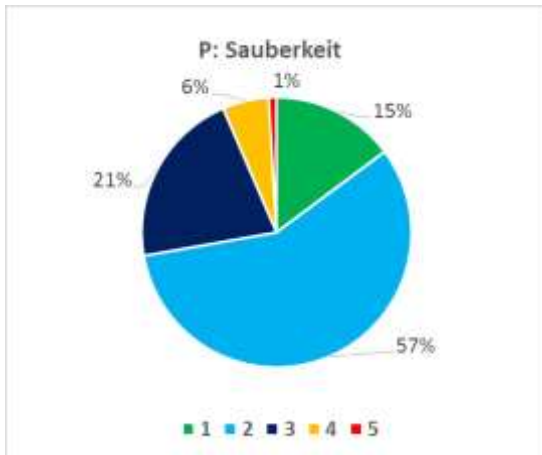
Angemerkt wurde allerdings, dass die Beleuchtung auf kleinen Wegen (z.B. Zedernweg, neben der Grundschule) besser sein könnte. Auch gibt es einige dunkle Ecken, die als

„Niemandland“ bezeichnet wurden (Beispiel: Garagenhof Resedastraße). Negativ sei auch, dass die Straßenbeleuchtung recht früh ausgeschaltet werden würde (gegen 23 Uhr).

Kritisiert wurde auch, dass Winterschäden in den Straßendecken nur unzureichend ausgebessert würden.

Von 10% der Befragten wurde in diesem Punkt die Note 1 vergeben, die Note 2 von 71%, die Note 3 wurde von 14% der Befragten gewählt und 5% wählten die Note 4. Die Note 5 wurde nicht vergeben.

Punkt P, Sauberkeit:



In diesem Punkt wurden von 15% die Note 1 vergeben. Die Note 2 wurde von 57% der Befragten gewählt, 21% vergaben die Note 3, 6% die Note 4 und 1% vergab die Note 5. Der Großteil fühlt sich auch in diesem Punkt wohl im Stadtteil. Es wurde jedoch der Wunsch geäußert, dass vom ASG für den Wasserablauf die Straßengullis öfter von Laub befreit werden sollten. Auch besteht der Wunsch nach deutlich mehr Mülleimern und Kotbeutelstationen. Ein häufig genannter Punkt war die Verschmutzung der Gehwege durch Hundekot und Müllansammlungen auf Spielplätzen und Waldwegen. Ein Vorschlag der Befragten war, die Bewohner des Stadtteils mehr mit einzubeziehen auf die Sauberkeit zu achten.

Punkt Q, Zusammenhalt im Stadtviertel:



Die Note 1 wurde von 8% der Befragten gegeben, die Note 2 von 52%, die Note 3 von 28%, die Note 4 von 11% und die Note 5 von 1%.

Zu diesem Punkt gab es Anmerkungen, in denen zum Ausdruck gebracht wurde, dass sich die Befragten sehr wohl fühlen in ihrem Umfeld fühlen.

Sehr viel häufiger wurde aber bemerkt und bedauert, dass es nur sehr wenig Zusammenhalt geben würde und unpersönliches Verhalten die Regel sei. Gewünscht seien mehr Straßenfeste der Nachbarschaften – unabhängig vom Stadtteilfest.

Punkt R, Einkaufsmöglichkeiten:



Die Einkaufsmöglichkeiten wurden fast nur mittelmäßig bis sehr schlecht benotet. Lediglich jeweils 2% der Befragten vergaben die Noten 1 und 2. Die Note 3 vergaben 13%, die Note 4 vergaben 46% und die Note 5 wurde von 37% gewählt.

Negativ angemerkt wurde der nicht vorhandene Sparkassen-Geldautomat und der nicht vorhandene Lebensmittelladen. „Das Nötigste erhält man zum Glück beim Bäcker.“ Wünsche bzw. Ideen sind ein „Tante-Emma-Laden“ für Lebensmittel und Drogerieprodukte, ein Blumenladen und ein „Bring-Service“ für Mitbürger ohne Auto.

Punkt S, Soziale Beratungsangebote, z.B. für Senioren, Familien etc.



Viele fühlen sich in diesem Punkt unterversorgt (Anmerkungen: „nicht vorhanden“). Die Noten, die für die sozialen Beratungsangebote gegeben wurden: 1% für die Note 1, 9% für die Note 2, 29% für die Note 3, 41% für die Note 4 und 20% für die Note 5.

Unter dem Punkt 7 hatten die Teilnehmer der Umfrage die Möglichkeit Ideen, Vorschläge und Wünsche zu äußern.

Viele der Befragten nutzten diese Chance:

- Ein großer Teil der Meldungen beschäftigte sich mit der **Nahversorgung**:
 - Mehr Bankgeschäfte (insbesondere eine Sparkassenfiliale bzw. Geldautomat)
 - Eisdielen, Blumenladen, türkischer Lebensmittelladen, Drogeriemarkt
 - „Tante-Emma-Laden, damit man im Stadtteil wieder alt werden kann.“
 - „Busse müssten in der Stunde öfter fahren wenigstens morgens und nachmittags (Richtung Bahnhof/ Stadt), keine Einkaufsmöglichkeiten in Blumenkamp“
 - Einkaufsladen oder mobiler + bestückter (mit Lebensmitteln) Einkaufsbus
 - Nachbarschaftshilfe - z.B. Austausch von Tel-Nr. für Einkauf (Einkäufer fährt zu ALDI, hat 1-3 Tel-Nr, ruft dort an + bringt 3/4 Artikel mit
 - „Shuttle-Service“ zum Einkaufen oder ein Projekt, wo mobile Mitbürger Lebensmittel mitbringen. Fahrservice zum Arzt / Physiotherapeut“
 - "Um wieder den Lebensmitteleinkauf nach Blumenkamp zu holen, müssen unbedingt neue Baugebiete ausgewiesen werden, damit die Einwohnerzahl erheblich erhöht wird. Dann wird sich automatisch ein Supermarkt oder Discounter in Blumenkamp etablieren (siehe Lackhausen - warum werden dort Baugebiete ausgewiesen). Hier muss auf die Politik erheblich eingewirkt werden."

- Ein weiterer häufig genannter Punkt ist die Einrichtung eines „**richtigen Ortsmittelpunktes**“:
 - ordentlicher Marktplatz z.B. an der Otto-Hahn-Straße (Hundewiese)
 - „Vision: ein kleiner Ortsmittelpunkt: ein schön gestalteter Platz mit Büschen, Blumen, einem Springbrunnen, Beleuchtung o.Ä., Bänken + Tischen ..., wo man sich z.B. mit einer Tasse Kaffee o.Ä. aus den Bäckereien zum Plausch gemütlich hinsetzen kann, Jugendliche sich treffen können. Jugendliche treffen sich in anderen Stadtteilen, wo es scheinbar interessantere Treffpunkte gibt“
 - "Katastrophales Konzept für die Wiese Otto-Hahn-Straße"
 - >"Wiese Otto-Hahn-Str." wird nicht mehr ausreichend gepflegt, da das geplante Projekt "Blumenwiese", so wie es die Stadt angeht, völlig ungeeignet ist<

- **Verschiedenes**:
 - mehr Informationen z.B. durch Flyer über mobile Dienste in Blumenkamp (Friseur, Nagel- +Fußpflege, Haushaltshilfen, Einkaufshilfe, Nachbarschaftshilfe)
 - Informationen über Freizeitmöglichkeiten und Veranstaltungen (auch der Vereine)
 - Glasfaser-Internetanschluss
 - **Gefahr durch herabfallende Äste von Unterführung Richtung Blumenkamp**
 - "In anderen Städten mit ähnlichen Vorort-Verhältnissen gibt es offiziell eingesetzte "Kümmerer". Diese können unter Umständen mit Rat und Auskünften weiterhelfen oder weitere Kontaktpersonen kennen, die Alltagsprobleme zu lösen helfen. Damit sind allerdings nicht die Drogenberatung oder Telefonseelsorge gemeint, auch nicht die Caritas etc."

➤ **Separat zu unserer Bürgerbefragung** wurde im Mai 2015 in der „Arche“ eine Befragung der Seniorengruppe durchgeführt.
Von den 44 angesprochenen Personen haben sich 37 an dieser Abstimmung beteiligt.

- **Punkt 1:** → **31 Stimmen**
2 oder 3 Bänke zum Ausruhen!
- **Punkt 2:** → **14 Stimmen**
Bürgerbus, 1 mal wöchentlich zum Einkaufen bei Rewe oder Edeka!
- **Punkt 3:** → **16 Stimmen**
1 mal wöchentlich einen Wagen mit Lebensmitteln, an zentraler Stelle.
- **Punkt 4:** → **7 Stimmen**
Ein Kleinbus, jeden dritten Donnerstag im Monat nach Wesel zum Seniorenkino.
„Kino um Drei“
- **Punkt 5:** → **26 Stimmen**
Barrierefreie, altengerechte Wohnungen für Senioren mit Aufenthaltsraum und Hausmeister! Kein INGE Haus

erstellt im Oktober 2015 von Fee Kösters, Mehrgenerationenhaus Wesel